

PSITTASCENE, Sommer 2017

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

Inhalt:

Editorial – *Botschaft der Herausgeberin*

Hoffnung im Kampf gegen den bolivianischen Handel – *Schutz-Zentrum für freilebende Papageien (CREA)*

Geschichte in einer Feder – *Die bemerkenswerte Kunst von Chris Maynard*

Wiederherstellung von Bonaire – *Das Überleben von Arten, die vom Trockenwald abhängen, soll sichergestellt werden*

Arten-Profil – *Kuba Amazone*

Die Seiten für das Heimtier - *Der Papagei, der nagt*

Nachruf auf Audrey Reynolds – *Abschied vom weiblichen Familienoberhaupt des Paradiese Park und WPT*

PsittaNews – *Papageien Nachrichten und -Anlässe, Buchbesprechung, WPT-Kontakte*

Papageien im Freiland - *Gelbohr-Sittich*

AUF DEM TITELBLATT

Es gibt 14 Rassen des St. Thomas-Sittichs (*eupsittula pertinax*), der in den gesamten Neotropen anzutreffen ist. Dieser Vogel, ein Bonairesittich (Unterart: *xanthogenia*), wurde auf Bonaire fotografiert, wie er geschickt um die scharfen Dornen eines riesigen Orgelpfeifen-Kaktus herum klettert. Erfahren Sie mehr über die Inselheimat dieses Papageis und über die Anstrengungen einer ansässigen Organisation für die Erhaltung des einheimischen Trockenwaldes im Bericht ‚Wiederherstellung von Bonaire‘. Foto © Birthe & Bent Pedersen

Editorial

Eine Botschaft von...der Herausgeberin

Ich sitze hier und schreibe und denke darüber nach, wie überraschend Bilder sind. Fotografie kann viele Emotionen, Gedanken und Ideen übermitteln, wenn sie gut gemacht wird.

Zu den erfreulichen Dingen bei der Arbeit für den Papageienschutz gehören die Fotos, die wir von begabten und engagierten Fotografen aus der ganzen Welt erhalten. Diese Kunstwerke enthalten neben Farben und Vielfältigkeit aber auch Freude, Trauer und ganz übliches Alltagsleben von Papageien. Da gibt es riesige Wellensittich-Schwärme, die aufgrund irgendeiner unsichtbaren Macht im Tandem fliegen, und Regenbogen-Loris, die in blühenden Bäumen nach Nahrung suchen. Amazonen, Aras und Sittiche treffen an Lehmlecken aufeinander. Und wir sehen das feierlich ernste Gesicht eines Kakapos, der scheu zu uns aus dem grünen Gebüsch herauf äugt. Diese ausserordentlichen Bilder faszinieren uns hier beim WPT.

In dieser Ausgabe der PsittaScene werden Sie eine Menge dieser unglaublichen, aussagekräftigen Bilder sehen. Die Wiederaufforstung einer Insel. Die 2. Chance bei der Rettung und Rehabilitation von Papageien. Die Unterhaltung von Vogelgefährten Zuhause. Jedes dieser Fotos erzählt eine Geschichte, die Sie nicht so bald vergessen werden.

Wir hoffen, dass Sie ebenso begeistert davon sein werden, wie wir.

Desi Milpacher,

Herausgeberin der WPT Publikationen

Was wird Ihr Vermächtnis sein

Lassen Sie Ihr Engagement für Papageien fortleben. In Ihrem Nachlass* ein Geschenk an den WPT in Form eines Vermächtnisses zu hinterlassen, könnte zu den einfachsten und besonders erfüllenden Beiträgen gehören, die Sie jemals machen werden.

Besuchen Sie unsere Website bei parrots.org/legacy oder kontaktieren Sie eine Zweigstelle, die in Ihrem Bereich liegt (Siehe: WPT Kontakte)

Hinterlassen Sie ein Vermächtnis

Hyazintharas © Charles Bergman

(*Anmerkung der Übersetzerin: Korrektur! In der letzten PsittaScene, Ausgabe Frühling 2017, hat sich an gleicher Stelle bedauerlicherweise ein Übersetzungsfehler eingeschlichen, für den ich mich entschuldige! Der englische Begriff ‚estate‘ wurde irrtümlich mit ‚Grundbesitz‘ übersetzt, was in diesem Kontext unzutreffend war. Der Text lautet in PsittaScene, Frühling 2017, demzufolge: „In Ihrem Nachlass ein Geschenk an den WPT in Form eines Vermächtnisses zu hinterlassen, könnte zu den einfachsten und besonders erfüllenden Beiträgen gehören, die Sie jemals machen werden.“)

2018 PAPAGEIEN-KALENDER: Jetzt im Verkauf!

Erfreuen Sie sich 12 Monate lang an tollen Papageien Fotos. Mit dem Verkaufserlös wird der Papageienschutz unterstützt.

Holen Sie sich Ihr Exemplar bei: parrots.org/calendar

Hoffnung im Kampf gegen den Handel in Bolivien:

‚Wild Parrots Centre‘ (CREA) Zentrum für freilebende Papageien

Artikel vom WPT, alle Fotos©CREA

Die Metropole von Santa Cruz de la Sierra mit 2 Millionen Einwohnern ist eine dampfende Mischung aus grünem Regenwald und Karneval-Atmosphäre. La Paz ist dagegen eine Stadt auf dem Altiplano Plateau der Anden auf einer Höhe von ungefähr 3`600 m, wo die Luft trocken und dünn ist.

Die beiden Städte unterscheiden sich in dieser Hinsicht völlig, aber eines teilen sie: beide erhalten grosse Mengen vor Ort gefangener Papageien.

Bolivien verfügt über einen blühenden Wildtier-Handel, und die meisten gefangenen Papageien enden in diesen beiden Städten. In vielen lateinamerikanischen Ländern halten die Leute Papageien als Heimtiere und zwar so ähnlich, wie die Leute in Nordamerika und Europa Hunde und Katzen halten.

Um die Nachfrage zu befriedigen fangen Einheimische Papageien, und Zwischenhändler kommen auf Besuch und kaufen Letztere um sie auf grossen Tiermärkten in den grossen Städten mit Gewinn zu verkaufen.

Das bolivianische Gesetz ist aber klar: alle Wildtier-Bestände stehen im Besitz des Staates. Anwohner dürfen diese Ressourcen nutzen, wenn eine Genehmigung in Form von Lizenzen erteilt worden ist. Die Regierung erlaubt jedoch nicht den Fang von Papageien und Handel mit ihnen.

Achtzig Prozent des lokalen Wildtier-Handels beinhalten Papageienarten, von denen einige im Freiland stark gefährdet sind. Dieser Handel trifft vor allem mit aller Härte Küken, die für den Verkauf als Heimtiere gefangen werden. Erfreulicherweise gibt es Wege um dem Handel auf verschiedenen Ebenen Einhalt zu gebieten.

Eine der Städte, die das Problem gründlich angehen unter dem Schirm der Natural Resources Direction, ist Santa Cruz. Daher gibt es Beschlagnahmungen von jährlich fast 700 Papageien allein in Santa Cruz und noch höheren Zahlen im ganzen Land.

Die Folge ist, dass bestehende Auffangzentren in Bolivien überbelastet sind, und nicht alle Vögel, die beschlagnahmt werden könnten, beschlagnahmt werden, weil sie aufgrund des schieren Platzmangels nicht untergebracht werden können. Die Auffangzentren sind stets voll und verfügen nicht über den Luxus sich auf neue Ankömmlinge vorbereiten zu können oder auf deren nachfolgende Betreuung.

Die Situation macht die neue Einrichtung in Santa Cruz zu einer dringenden Notwendigkeit: Es könnte durchaus in Betracht kommen, dass potentiell 2'500 Papageien jedes Jahr(!) das Rehabilitations-System durchlaufen.

2016 bemühte sich die einheimische Regierung von Santa Cruz dies zu ändern

Mitte 2016 wurde das 'The Wild Parrots Conservation Centre' (CREA) an einem ungewöhnlichen Ort errichtet: 1,3 Hektare Infrastruktur einer aufgegebenen Erdölfirma auf Grund und Boden der Regionalregierung von Santa Cruz.

CREA wird von einer Allianz der Bolivian Parrots Conservation Foundation (CLB) und der regionalen Regierung von Santa Cruz unter der Leitung der Natural Resources Direction (DIRENA) betrieben. Das First Attention Wildlife Centre (CAD) ist nebenan und dient als Empfangsstation für eingelieferte Vögel. Hauptziel des CREA ist die Rehabilitation beschlagnahmter Papageien und deren Auswilderung ins Freiland in einer möglichst effizienten Art und Weise, um den vorläufig nicht bewältigbaren Ansturm auf Auffangstationen und Rehabilitations-Einrichtungen zu reduzieren. Ebenso wichtige Aufgaben beinhalten die Entwicklung Umwelterzieherischer Aktivitäten beim CREA und in der Stadt Santa Cruz, die Teilnahme bei der Erforschung in Gefangenschaft gehaltener Papageien, mit Augenmerk auf der Schaffung von Richtlinien in Bezug auf Papageien-Rehabilitation, Haltung und Pflege, Auswilderung und Populations-Monitoring nach der Auswilderung, sowie die Ausbildung zur Durchsetzung der Gesetze um den Papageien Handel landesweit besser bekämpfen zu können.

Vorläufig verläuft der Rettungs-/Rehabilitationsprozess folgendermassen: Zuerst gelangen von der bolivianischen Regierung beschlagnahmte Tiere zum CAD, wo sie ungefähr 20 Tage bleiben, bevor sie in eine Auffangstation in Santa Cruz verlegt werden. Es gibt vier weitere Auffangstationen in der Stadt. Keine von ihnen verfügt über ein Rehabilitations- und Auswilderungsverfahren für Papageien.

Dieses spezielle Hindernis konnte nun beseitigt werden dank der Schaffung des neuen CREA direkt in der Nachbarschaft des CAD, das für Empfang und Quarantäne zuständig ist. Aus der Perspektive von Zeit, Kosten und Management wird das gesamte Rehabilitationsverfahren beträchtlich beschleunigt werden und damit, je nach Bedarf, die Aufnahme und Betreuung von mehr Vögeln erlauben.

Sobald die Vögel ihre Quarantäne im CAD absolviert haben, werden sie in ein anderes isoliertes Areal beim CREA für weitere Beobachtungen verlegt.

Das CREA ist gut ausgerüstet: Gut genutzte Räume und Fluggehege sind vorhanden, dazu Rehabilitations-Volieren, ein Raum für Handfütterung / Kinderstube für Küken, ein medizinischer Behandlungsraum und eine Küche für die Futter-Zubereitung.

Vorläufig behaust das Zentrum 145 Papageien bestehend aus 7 verschiedenen Arten: Braunkopfsittich (*Aratinga weddellii*), Kanarienvogel (Brotogeris chiriri), Pavuasittich (*Psittacara leucophthalma*), Blaukopfsittich (*Psittacara acuticaudatus*), Schwarzohr-Papagei (*Pionus menstruus*), Blaustirnamazone (*Amazona aestiva*) und Rotbugara (*Ara severus*).

Die weitere Finanzierung wird aus mehreren Quellen generiert, dazu gehören:

International volunteer program (Internationales Freiwilligen Programm): Freiwillige sollen ermutigt werden bei allen Aktivitäten mitzuhelfen und auch eine Einkommensquelle für das Zentrum zu schaffen. Freiwillige werden sich um die Rehabilitation der Papageien und Küken in einem 24 h Stundenplan kümmern, werden das Gemüse und andere Nahrung für die Vögel zubereiten usw.

-**Tourismus**: Partnerschaften sollen mit verschiedenen Agenturen eingegangen werden um Touristen gegen ein Entgelt zum CREA zu bringen. Ein künftiges Gebäude wird über einen Beobachtungstunnel verfügen, wo die Besucher des Zentrums unbeobachtet die Papageien während des Rehabilitationsprozesses betrachten können.

-**Merchandising**: Gewinn bringender Verkauf von T-Shirts, Schlüsselanhängern und anderer Objekte bei lokalen Geschäften in Santa Cruz und im Geschenke-Shop des CREA.

-**Spenden und Verlosungen**: Abhaltung jährlicher Verlosungen mit Preisen und Verteilung von Sammel-Dosen für Spenden in Hotels, Herbergen, Privat-Firmen und im CREA.

-**Ausbildungskurse und Workshops**: Ganzjährliche Ausrichtung von Seminaren und Kursen im CREA, Hervorhebung von Themen in Bezug auf Schutz von Papageien und Haltung in Gefangenschaft, sowie Instruktionen für Guiding und zur Vogel-Beobachtung.

-**Pflanzenschule**: Produktion von Baumschösslingen für die Wiederaufforstung von privatem Land, und auch Gartenarbeit für Privathäuser.

Insgesamt werden mit dem Betrieb des CREA und seine Nebenaktivitäten dringend benötigte Einrichtungen geschaffen, die das überforderte System der Papageien-Beschlagnahmung und Rehabilitation entlasten sollen. Es wird auch ein zentraler Standort geboten, wo Wissenschaftler, Einheimische und Besucher gleichermaßen helfen können, die Zukunft freilebender Papageien in Bolivien zu gestalten.

Kommentar: Es könnte durchaus in Betracht kommen, dass potentiell 2'500 Papageien jedes Jahr(!) das Rehabilitations-System durchlaufen.

Abbildungen:

Kanarienvlügelsittiche in einem Aussengehege des CREA

(links) Handfütterung geretteter Küken.(oben rechts) Beschlagnahmte Kanarienvlügelsittiche kommen im CREA an. (unten rechts) Aussengehege um Kraft und Flugfertigkeiten aufzubauen.

(ganz oben) Ein Rotbugara genießt Früchtebrocken.(unten links):Kanarienvlügelsittich-Küken kuscheln sich trostspendend aneinander. (unten rechts): eine mitgenommen aussehende Blaustirnamazone wartet auf Betreuung.

(links) Tablett mit Futter für die Vögel im CREA. Derzeit werden die Vorräte in Läden gekauft, sie werden aber bald einheimische Nahrung als Teil des Lern- und Rehabilitationsprozesses miteinschliessen. (rechts) Kanarienvlügelsittiche schmausen im Rehabilitations-Gehege.

Geschichte in einer Feder

Die bemerkenswerte Kunst von Chris Maynard

Chris Maynard ist ein Künstler, den alles, was fliegt und Federn hat, fasziniert. Man kann es anhand seiner Leidenschaft sehen: er schwingt sich in einer erdverbundenen Art und Weise auf, indem er mit einer ätherisch anmutenden Kunstform arbeitet – Skulpturen aus Federn. Maynards Mutter war eine professionelle Künstlerin, die ihn früh bei kreativen Projekten miteinbezog. Zu einer seiner ersten Erinnerungen gehört, dass beide ein Buch aus Stoff, der mit Drachen bemalt war, für seine kleinen Schwestern anfertigten.

Er begann im Alter von 12 Jahren mit Federn zu arbeiten. Indem er seinen fundierten Ausbildungshintergrund in Biologie und Ökologie mit seiner Kunst verwebt, erzählt er die individuellen Geschichten seiner Federn mit erlesener Präzision und Realismus.

Für Maynard ist jede Feder ein kleines perfektes Kunstwerk an sich – ein Wunder der Technik und Natur.

„Federn sind der Inbegriff einer Spitzenleistung der Natur: Die Kreuzung von Funktion und Schönheit. Sie ermöglichen das Fliegen, isolieren vor Wasser, Sonne und Wind, und ihre Farben und Muster helfen den Trägern sich zu verstecken und Partner anzulocken“, sagt er. Die Beschaffung von Federn verläuft nicht einfach so, dass man in den Hinterhof geht und sie dort aufliest. Die Federn einheimischer Vögel (ausser einzelner Wild Geflügel) zu besitzen, ist in den Vereinigten Staaten nicht legal aufgrund des North American Migratory Act, der vor Jahrzehnten eingeführt wurde um die Leute davon abzuhalten, Vögel zu fangen um den Handel für Mode-Hüte zu beliefern. Jene Federn, die Maynard verwendet, kommen aus privaten Volieren und Zoos und stammen von Vögeln, die nicht heimisch in den Vereinigten Staaten sind.

Um eine Feder so zu präparieren, dass sie geformt werden kann, reinigt und stabilisiert er sie in einem von ihm entwickelten Verfahren, indem er mit Leimen und Druck arbeitet. Seine bevorzugten Werkzeuge für seine Arbeit sind winzige ophthalmische Operations-Scheren, Pinzetten und Lupen, die er von seinem Vater, einem Augen-Chirurgen, geerbt hat.

Sobald er einen Gestaltungsplan für die Feder hat, beginnt er ein Verfahren, das allerfeinste Berührung erfordert: die minuziösen Kurven und Muster des Objekts werden ausgeschnitten und geformt. Abhängig vom Feder-Typ erreicht er unterschiedliche Effekte: z.B. bei steifen Handschwingen oder biegsameren Schwanzfedern, wobei er stets die Original-Farbe der Feder bewahrt.

Eine Geschichte entwickelt sich langsam während des Aus- und Zuschneidens, Platzierens und Leimens der Federn auf einen Hintergrund. Am Schluss verwendet er Stecknadeln für Insekten um die Ausschnitte auf der Leinwand so zu befestigen, dass Tiefe und Schatten hinter den Federn entsteht.

Das Endergebnis ist atemberaubend. Viele andere finden dies auch: seine einzigartigen Schaukästen sind anerkannt und begehrt von Kunstsammlern, Vogelfreunden und anderen interessierten Menschen aus aller Welt. Maynards Vita quillt über mit Ausstellungen seiner Kunst in renommierten Orten in ganz Nordamerika. Er hat private Aufträge aus den gesamten Vereinigten Staaten, Grossbritannien, Neuseeland, Spanien, Australien und Japan erhalten.

„Ich liebe das Leben und alle seine Erscheinungsformen, seine Geheimnisse und Grossartigkeit. Federn erfassen viele Aspekte des Lebens“, sagt er. „Meine Arbeit mit Federn verschafft mir eine befriedigende Basis, von der aus ich die Welt betrachten kann.“ Chris Maynards Kunst ist wahrlich eine Hommage an das Leben.

Um mehr von Chris Maynards Arbeit zu sehen, einschliesslich ein Video über seinen kreativen Arbeitsprozess, besuchen Sie seine Website bei: Featherfolio.com

Auktion für den Artenschutz

Der WPT freut sich anzukündigen, dass er sich mit dem Künstler Chris Maynard zusammen geschlossen hat für einen speziellen Fundraising-Anlass - eine Online-Auktion mit zwei Original-Skulpturen und 10 exklusiven Drucken.

Sie beginnt in diesem September. Mit einem Teil des Verkaufserlöses werden die Schutzanstrengungen des *The Ara Project* in Costa Rica unterstützt. Registrieren Sie sich, damit Sie informiert werden, wenn die Auktion beginnt: [.parrots.org/auction](http://parrots.org/auction)

Abbildung:

In mühevoller Kleinarbeit wird eine zugeschnittene Feder auf eine Unterlage aus Schaumstoff fixiert.

Wiederherstellung von Bonaire

Das Überleben von Arten, die auf Trockenwald angewiesen sind, soll sichergestellt werden.

Die Karibik-Insel Bonaire ist von spröder, wenn auch schöner Natur. Das Ökosystem der vor der Küste Venezuelas befindlichen Insel, die zu den Kleinen Antillen gehört, ist in vielerlei Hinsicht im Nachteil – konstanter austrocknender Wind und Hitze, sowie unterschiedliche Störungen durch Menschen.

Aber die Pflanzen und Papageien, die hier leben, sind robust.

Bonaire beheimatet viele Pflanzen und Tiere, einschliesslich zwei gefährdete blühende Stauden-Arten, und Papageien, wie die Gelbschultermamazone (*Amazona barbadensis*) und den St. Thomas-Sittich (*eupsittula pertinax*).

Es gibt auch mehrere Arten, die hier und sonst nirgendwo auf der Welt angetroffen werden. Ihre Evolution hat sich den speziellen Verhältnissen der mit Trockenwald bestandenen Insel angepasst, und sie widerstehen den extremen klimatischen Bedingungen, und neuerdings der Abholzung der Insel-Bäume, der Konkurrenz durch nicht heimische Arten und der Überweidung durch Vieh. Trockenwald Habitats gehören zu den am wenigsten erforschten und geschützten Lebensräumen in der Welt, obwohl sie ungefähr auf die Hälfte der bewaldeten Gebiete der Erde entfallen. Auf Bonaire wird der Grossteil des Trockenwald Ökosystems von nur einigen wenigen Arten dominiert – mit wenigen verbliebenen ausgereiften grossen Bäumen und einer Anzahl von nahezu ausgestorbenen einheimischen Arten. Weniger grosse Bäume bedeuten, dass weniger Regenwasser in der Umwelt zurückgehalten wird, was zusätzlich zur allgemein herrschenden Trockenheit beiträgt.

Es wird angenommen, dass der daraus folgende Verlust an Pflanzenvielfalt die Gelbschulteramazonen dazu treibt in urbanen Gebieten nach Nahrung zu suchen, was zu Konflikten mit Obst-Bauern führt. Eine ansässige Organisation hat mit der Arbeit begonnen dieses zerbrechliche Ökosystem wiederherzustellen und auszugleichen.

Echo, seit fast zwei Jahrzehnten ein Partner des WPT, ist eine kleine und energische gemeinnützige Stiftung, deren Mission die Sicherstellung der Zukunft der Gelbschulteramazone auf Bonaire mit der einzigen Population ausserhalb Venezuelas ist. Das Habitat-Wiederherstellungs- und Aufforstungsprogramm von Echo wird vom Ministry of Economic Affairs der Niederlande und Openbaar Licham Bonaire finanziert und ist bestrebt Dutzende, auf der Insel heimische, Baumarten wiederanzusiedeln und deren Erholung zu fördern.

Es handelt sich um ein ehrgeiziges Projekt, von dem möglicherweise jedes Lebewesen auf der Insel profitieren wird.

Warum Bäume pflanzen?

Bäume geben Sauerstoff an die Erde ab, filtern Schmutzpartikel aus der Luft, bieten Lebensraum und Nahrungsquellen für hunderte von Arten, reichern den Erdboden an, schützen gegen Erosion und helfen den Planeten kühl zu halten.

Das Wiederaufforstungsprogramm wird durch eine Vielfalt von Arten im Umfang von über 20'000 Setzlingen zum globalen Laub-Schutzdach beitragen. Diese Setzlinge werden während der Dauer des Programms angepflanzt werden.

Das Pflanzen von Bäumen nützt auch den Bewohnern von Bonaire. Solche Gruppen-Aktivitäten regen zur Teilnahme und Mitarbeit einheimischer Gemeinden an und werden letzten Endes für positive Auswirkungen für das Klima sorgen, die heimische Landwirtschaft verbessern und die Böden nähren, und die Widerstandskraft der Pflanzen gegen den Klimawandel erhöhen.

Einheimische Pflanzen, von denen sich die Tierwelt derzeit ernährt, werden wieder angepflanzt. Gelbschulteramazonen insbesondere lieben die Früchte der Kalbas (*Crescentia cujete*) und Hoba (*Spondias mombin*) sowie Samenschoten des Oliba (*Capparis odoratissima*).

Wiederaufforstung ist ein komplexer Prozess. Es gibt eine Anzahl allgemeiner Schritte für die Nachzucht und Pflanzung: lebensfähige Samen bestimmter Arten werden gesammelt, sie werden vorbereitet und zum Keimen gebracht, umgetopft um das Wurzel-Wachstum zu fördern, dann lässt man den Setzling wachsen, pflanzt ihn aus, kennzeichnet ihn, es folgen Monitoring mittels GPS und Pflege. Echo wurde mit einem grossangelegten Wiederaufforstungsprojekt betraut mit dem Ziel, zehn eingezäunte ‚Ausschluss-Gebiete‘ auf öffentlichem Grund zu schützen. Seit Dezember 2016 haben die Niederländischen Streitkräfte Echo bei der Entwicklung dieser speziellen Zonen geholfen. Jedes Gebiet umfasst ungefähr einen Hektar und ist speziell dafür konzipiert exotische Pflanzenfresser (Ziegen, Esel und Schweine) davon abzuhalten, einzudringen und die Pflanzen zu fressen. Das Team sammelt Grunddaten über die ausgepflanzten Bäume, damit deren Wachstum im Lauf der Zeit kartographisch erfasst werden kann. Die Pflanzung der Setzlinge erfolgt optimal im September oder Oktober, wenn die Regenzeit beginnt.

Die Pflege dieser kostbaren Pflanzen bietet die grösste Herausforderung für Freiwillige und Belegschaft: Wasser muss eingebracht werden, jeder Setzling wird von Hand gegossen, der Boden ist schwierig zu bearbeiten (das meiste besteht aus Kalkstein aus abgestorbenen Korallen) und die Hitze ist körperlich strapaziös.

Nach der Anpflanzung werden die Setzlinge wöchentlich zweimal gegossen, bis neue Triebe und die Wasserspeicherung im Boden sichtbar werden, worauf die Wässerung auf einmal pro Woche reduziert und mit der Zeit ganz eingestellt wird.

Bislang sehen die Resultate sehr vielversprechend aus. 2016 stellte Echo erfolgreich drei von zehn beantragten 1-Hektar grossen eingezäunten Gebieten für den Schutz und die Herstellung von Bonaires Trockenwald fertig.

Insgesamt wurden im Verlauf der Regenzeit von 2016-17 in einem massiven Einsatz 3'000 Bäume gepflanzt. Freiwillige, Angehörige aus Gemeinden und Gewerbe kamen im Rahmen von vier organisierten Baum-Pflanz-Anlässen um dem Echo Team zu helfen. Über 20 verschiedene Baumarten wurden gepflanzt, und mit Stand März 2017 konnte das Team erfreut berichten, dass die grosse Mehrheit der Bäume gut gedeiht.

Ein wiederhergestelltes Bonaire...

Im Laufe der Zeit wird der Gewinn für die Insel enorm werden – eben diese Restoration von Pflanzen und Bäumen bildet die Basis eines gesunden Ökosystems. Gelbschulteramazonen,

Sittiche und andere Tiere werden bessere Lebensbedingungen in diesem trockenen, windigen kleinen Winkel des Paradieses vorfinden.

Erfahren Sie mehr über Echo online bei: echobonaire.org

Spezieller Dank an: Niederländische Streitkräfte in der Karibik, Openbaar Lichaam Bonaire, Ministry of Economic Affairs of the Netherlands, Vogelbescherming Nederland, STINAPA, und an den langjährigen Partner Dutch Caribbean Nature Alliance (DCNA)

Abbildungen:

Oben links: Samenschoten vom Divi-divi Baum (*Caesalpinia coriaria*). Der Divi-divi (Einfügung) wird oft durch starken Wind gebogen, wodurch er selten seine volle Höhe erreicht (9m).

(mitte links) Nahaufnahme vom Wayaka Baum (*Guaiacum officinale*). Das grün-braune Muster seiner Rinde sorgt für eine auffallende Flickwerk-Erscheinung.

(unten links) Eine Gelbschulteramazone geniesst die Fülle eines Mespil Baums (*Mespilus germanica*).

(oben rechts) Eine Gelbschulteramazone geniesst einen Leckerbissen bestehend aus Kibrahacha Blüten (*Tabebuia billbergii*).

Fotos © Echo

Pflanz-Prozess – Schritt 1: Sammeln (ganz links). Je nach Art können Samen das ganze Jahr hindurch auf Bonaire in vielen Reife-Stadien gesammelt werden; einige können grün, andere reif und vertrocknet sein. Schritt 2: Die Vorbereitung der Samen für die Einpflanzung unterscheidet sich je nach Art und kann die Entfernung der Samenhülse oder Schale beinhalten, wie auch das einordnen, einweichen oder trocknen der Samen. Schritt 3: Aussähen (oben rechts). Sobald die Samen bereit sind, werden sie in kleine Tablett in der Pflanzenschule von Echo eingesetzt. Die Samen werden regelmässig gegossen bis sie austreiben. Schritt 4: Umtopfen (unten). Während des Wachstumsprozesses des Setzlings wird er in grössere Gefässe umgetopft um ein gesundes Wurzel-Wachstum zu ermöglichen. Fotos © Echo

Schritt 5: Pflanzen (oben links). Wenn der Baum einmal genügend gross ist, wird er in eines der Aufforstungsgebiete von Echo auf der Insel gebracht. Ein Loch wird gegraben, naturbelassener Kompost beigefügt und der Baum sorgsam eingepflanzt. Schritt 6: Giessen (unten links). Die neuen Bäume werden zweimal wöchentlich mit der Hand gewässert, bis sie angewachsen sind und Wachstum sichtbar ist. Das Giessen wird dann auf einmal pro Woche reduziert bis die Bäume unabhängig überleben können., was bis zu einem Jahr dauern kann.

(rechts) Kaktusse bieten ein nachhaltiges Umzäunungsmaterial und schützt gleichzeitig neue Bäume davor, von wilden Ziegen und Eseln abgefressen zu werden. Fotos © Echo

IUCN Status Nahezu bedroht, CITES Anhang I

ARTEN Profil

Kuba Amazone

(*Amazona leucocephala*)

Im Ciénaga de Zapata Biosphären Reservat auf der Insel Kuba gelegen, bietet der Zapata Sumpf Heimat für eine grosse Vielfalt an Pflanzen und Tieren, einschliesslich der Kuba-Amazonen. Diese ins Auge stechenden Papageien werden allgemein in Gruppen angetroffen, wo sie sich an Blatt Knospen, Zapfen, zarten Schösslingen, Früchten und Samen gütlich tun. Ihre Welt Population ist von starkem Lebensraumverlust und Fang für den Wildvogelhandel bedroht.

Über den Fotografen:

Der wissenschaftliche Berater des WPT, Roger Wilkinson, ist ehemaliger Head of Conservation and Science beim Chester Zoo. Er hat einen Bachelor in Zoologie und einen Doktor von der Southampton University, beträchtliche Feld-Erfahrung und ist Autor naturwissenschaftlicher Arbeiten in Ornithologie, Vogelverhalten und Ökologie.

Der Papagei, der nagt

Ein nagender, kletternder, nach Nahrung suchender Papagei ist glücklich, und dies ist die ‚halbe Miete‘ um Vögel gesund zu erhalten.

Wie wir wissen, sind wildlebende Papageien sehr beschäftigte Lebewesen, die nach Nahrung suchen und diese zerlegen um an die besten und gesündesten Teile zu gelangen, die sie zum Überleben benötigen.

In ihrer natürlichen Umgebung verzehren Papageien Rinde, Blätter und anderes; sie entlauben auch Vegetation und benagen Holz um Nester zu bauen. An manchen Orten auf der Welt nehmen Papageien Lehmerde auf um an Mineralien zu gelangen und damit Gifte zu neutralisieren, die sie mit Sämereien aufgenommen haben. So wollen Papageien instinktiv für ihren Lebensunterhalt arbeiten; sie warten darauf.

Papageien als Heimtiere haben kein derartiges Betätigungsfeld für diese wilden Neigungen, und dies kann zu Langeweile (mit den begleitenden Problemen) führen. Die Vögel sind oft der Gnade der Terminpläne ihrer menschlichen Betreuer ausgeliefert: eine bestimmte Zeit gibt es zum Fressen, eine spezielle Zeit zum Baden und zum Spielen.

Wenn wir, ihre Halter, Dinge, die in der Wildnis gefunden werden, mit Puzzles, Spielzeug, und Objekten zum Bearbeiten und abnagen ersetzen, damit die Vögel während unserer Abwesenheit zu tun haben, dann können diese intelligenten Tiere bis zu einem gewissen Grad mental und körperlich beschäftigt werden.

Papageien beschäftigt zu halten mit Spielzeug und Nage-Objekten und sorgfältiger Überwachung von Aufhalten ausserhalb des Käfigs wird die Vögel auch davon abhalten Haushalt-Gegenstände zu benagen, die nicht sicher sind, wie z.B. elektrische Kabel und Vorhänge. Ausserdem sollte bei einem gesunden Papagei (ohne andere Probleme), der mit sicheren Objekten zum Benagen ausgerüstet ist, kein Bedarf bestehen, den Schnabel zu trimmen.

Ein nagender Papagei ist ein glücklicher Papagei.

Vor allem benagen die meisten Papageien für ihr Leben gern. Ihre Schnäbel und Zungen sind geschaffen zum Zupfen und manipulieren, und ihre Gehirne sind neugierig. Ausser sich durch ihr Frühstück und Abendessen zu ackern gibt es wenig anderes für Papageien zu tun, daher sollten die Tagesstunden ausserdem mit Spielzeug und Bewegung angereichert sein um ihre natürlichen Verhaltensweisen zu stimulieren.

Hier sind ein paar sichere und einfache Ideen um Schnäbel zu beschäftigen:

- Natur-Äste:** Rebe, Apfel, Hartriegel, Birke, Esche, Pappel und Weiden bieten gutes Nagematerial und gute Sitzstangen. Entfernen Sie klebriges Harz oder von Wildtieren kontaminierte Teile, und versichern Sie sich, dass die Äste nicht mit Pestiziden besprüht sind und keine verschimmelten Stellen aufweisen. Vermeiden Sie Äste nahe vielbefahrenen Strassen, da sie Salz, Schmierfett, Öl und anderen Schadstoffen ausgesetzt sind.
- Naturbelassene Kiefern-Zapfen:** Sammeln Sie saubere, neue Exemplare ohne Abfallreste. Bei 200° Fahrenheit (= ca. 93,3° C) während 20 Minuten backen um sie durch die Hitze zu sterilisieren. Ofen abschalten und die Zapfen bei geschlossener Türe 2 Stunden im Ofen lassen um abzukühlen und weiter auszutrocknen. Nahrungsmittel hineinstecken oder anderes benagbares Material.
- Haushaltpapier-Rollen:** Alle Spuren von Leim abschneiden und mit Essbarem oder Papier ausstopfen.
- Getrocknete Maiskolben:** Stellen Sie sicher, dass sie frei von Schädlingen und Schimmel sind.
- Kleine braune Papiertüten:** Füllen Sie diese mit anderem Spielzeug oder Essbarem und falten Sie die Tüten zu.

-**Holzreste**: Stellen Sie sicher, dass sie unbehandelt sind und keine Nägel, Schrauben oder Heftklammern enthalten. Zu den Vogel-sicheren Holzarten gehören Balsa, Kiefer und Buche.

-**Getrocknete geflochtene Palmblätter, Seegrass, Maishülsen**: Flechten Sie diese in das Käfiggitter, oder befestigen Sie solche an Sitzstangen, oder stopfen Sie sie in anderes Benagbares.

-**Geflochtene Körbe und Gegenstände**: Stellen Sie sicher, dass sie natürlich und unbehandelt sind und sicheres Material enthalten, wie Weiden oder Rebenranken.

-**„Melitta“ Kaffee-Filter (ungebleichtes Papier)**: In bestehende oder neue Spielzeuge aufreihen, oder mehrere Lagen mit Nüssen und Samen füllen, zusammenbinden und am Käfig-Gitter oder Lieblings-Sitzplatz aufhängen.

-**Drahtlose Wäscheklammern aus Holz**: ungefärbt und unbemalt.

-**Holzlöffel**: Bohren Sie ein Loch hinein und befestigen Sie sie an Spielzeugen.

-**Nahrungsmittel**: Grünkohl, Mangold und anderes Grüngemüse, Äpfel, Karotten und Kürbis ähnelndes Gemüse, Granatapfel-Stücke, Zucchini Stücke, süsse oder scharfe Paprika-Schoten (mit Samen).

-**Schachteln ohne Druckerschwärze oder Karton** (sauber): Verstecken Sie anderes Spielzeug oder Nahrungsmittel darin.

-**Eierkartons** (Karton, der intakte(!) Eier enthalten hat): In kleinere Teile schneiden für Fuss-Spielzeug oder mit anderen Sachen füllen.

-**Getrocknete Kokosnuss-Schale**: Ausgehöhlt um mit den Fasern zu spielen, oder mit Material zum abnagen im Innern.

Die oben erwähnten Dinge sind nur ein Anfang. Vergessen Sie nicht: Sicherheit zuerst! Wenn ein neues Spielzeug eingebracht wird, überwachen Sie immer zuerst die Aktivität der Vögel um sicherzustellen, dass nichts schief läuft. Dann lehnen Sie sich zurück und beobachten Sie, wie die Vögel es geniessen. (*Und hoffentlich Ihr Fenster und Ihren Bodenbelag in Frieden lassen!*)

Kommentar: Ein zerstörtes Spielzeug ist ein Spielzeug, das Freude bereitet hat!

© Ralph Daily, © The Gut, (c) Kris Porter | parrottenrichment.com

Psitta| Nachruf

**“Es war Mikes Liebe zu Papageien, welche den Lauf der Dinge in Gang setzte.
Es war Audreys Unterstützung, die den Traum zur Wirklichkeit werden liess.”**

Audrey Reynolds 1930 - 2017

Es ist ungewöhnlich über meine Mutter zu schreiben, da es üblicherweise mein Vater ist, der die Anerkennung bekommt für die Initiativen, die das Wohlergehen von Papageien und den Artenschutz im Visier hatten, die mit Erfolg zu ihren Lebzeiten umgesetzt werden konnten. Sie waren aber ein Team, und sie war sofort mit an Bord als es darum ging Entscheidungen zu treffen, die dazu führten, eine gemeinnützige Papageien Organisation namens World Parrot Trust zu gründen.

~ **Nachruf von Alison Hales**

Wie es begann

Audrey Pearce lernte Mike Reynolds in einem Jazz-Club mitten in London kennen. Beide lebten in Süd-London, und der Zweite Weltkrieg, die Evakuierung und Nahrungsmittel-Rationierung spielten eine markante Rolle in ihren Anfangsjahren. Sie heirateten 1954 und

zogen ungefähr 30 Meilen südlich nach Sevenoaks, von dort pendelte Mike jeden Tag nach London zur Arbeit in einer Werbe-Agentur. Wir vier Kinder wurden geboren, und Audrey hatte alle Hände voll zu tun uns aufzuziehen, sich um unsere Hunde, Hühner und den Garten zu kümmern und uns in ihrem leuchtend gelben Mini umher zu chauffieren. Für die Familienferien brachen wir in den fernen Südwesten auf, und Cornwall wurde zu einem Lieblingsort.

Cornwall und Papageien

Ende der 1960er Jahre gab Mike das Geschäft mit der Werbung auf und machte sich selbstständig mit seiner eigenen Firma für Spielzeug. Audrey arbeitete bei dieser einigermaßen versponnenen Idee mit und fuhr zu Gewerbemessen um Lieferanten für die Produkte zu finden. Wir hatten bereits Kanarienvögel als Heimtiere, aber Mikes Büro war nun Zuhause, und daher war es einfach für ihn andere Vögel zu halten. So trat „Major“, die Venezuela-Amazone, in unser Leben... meine Eltern hatten ihre Reise in die Welt der Papageien begonnen!

Dann passierten zwei Dinge: Ein Besuch in einem Vogel-Park und ein Artikel in der Zeitung ‚Daily Mirror‘. Bei ‚Birdland‘ sah mein Vater einen Weg mehrere Träume in Einem zu verwirklichen: Seinen eigenen Vogel-Park auf die Beine zu stellen, seinen Lebensunterhalt zu verdienen und in Cornwall zu leben. Die Zeitung beschrieb, wie er angeboten hatte, „grantigen Papageien“ und „launischen Aras“ ein Zuhause zu bieten. Er war 38, und es war das erste Mal, dass er eine fortdauernde Sorge äusserte: „Leider sind viele importierte Papageien, die dann Heimtiere sein sollten, derart schlecht gehalten und misshandelt, dass sie niemals erfreuliche Gefährten werden. Weil sie grantig werden, schlagen sie sich mühsam durch ihr Leben in der Einzelhaft viel zu enger Gefängnisse.“ Meine Eltern machten einen kühnen Plan um ihr Leben zu ändern: Häuser wurden verkauft und gekauft, Schulen gesucht, und der Umzug nach Cornwall vollzogen.

Sie fanden ihr Paradies

Meine Eltern entdeckten „Glanmore“ in Hayle, ein viktorianisches Haus mit einem von Mauern umgebenen geschützten Garten und genügend Platz um einen perfekten Vogel-Park zu schaffen. Es war Mikes Liebe zu Papageien, welche den Lauf der Dinge in Gang setzte. Es war Audreys Unterstützung, welche den Traum zur Wirklichkeit werden liess. Nicht alles lief glatt, und es brauchte zwei Jahre um eine Baugenehmigung zu erhalten. Volieren wurden errichtet und Vögel darin untergebracht. Gewerbliche Gewächshäuser wurden zum Shop und Café, und diese waren Audreys Wirkungsbereich. Sie nahm mehrfache Funktionen wahr, u.a. Tausende von Sandwiches zuzubereiten und für den Geschenke-Shop einzukaufen – sie war geschickt im Aushandeln der Zahlungsbedingungen mit Grosshändlern. Es war eine steile Lernkurve, aber meine Eltern blieben standfest bei ihrem Plan. Mit der Zeit wurde ‚Bird-Paradise‘ bekannt für die Nachzucht seltener Vögel und wurde zunehmend zu einer beliebten Attraktion vor Ort.

Anfangszeit und The World Parrot Trust

In den ersten paar Jahren erinnere ich mich an Mac und Alice, die Hellroten Aras, die zwei Jahrzehnte lang frei umherflogen und ihre Küken in einem Nest auf dem Dach aufzogen. An Herbert, den schönen Palmkakadu und Woody, die geschwätzige Königsamazone, an Grosse Soldatenaras, Goldsittiche und Paare von Bali-Staren, auch Weisse Ohrfasane gab es. Das ‚Bird in Hand‘ Pub wurde eröffnet, und als ein Gehege für Otter hinzugefügt worden war, wurde aus ‚Bird Paradise‘ ‚Paradise Park‘.

1989 wurde dann die gemeinnützige Organisation ‚World Parrot Trust‘ im Park errichtet. Mike verbrachte Stunden am Telefon mit ‚Papageien-Leuten‘ rund um die Welt, um den besten Weg auszuarbeiten um Papageien in Not zu helfen.

Sie reisten gemeinsam zu Papageien Anlässen, wobei Audrey den Stand vom World Parrot Trust betreute um die Organisation und ihre Anliegen bekanntzumachen. Bei einem Treffen in Cincinnati trafen sie Carl Jones vom Durrell Wildlife Conservation Trust, und das erste Projekt des WPT betraf die Rettung des kritisch gefährdeten Echo-Sittichs.

Paul Butler von der Organisation RARE war auch dort, was dazu führte, dass drei Busse für edukative Zwecke ausgebaut und von Cornwall in die Karibik verschifft wurden um dort einen Beitrag zu leisten, der Königsamazonen, Blaumaskenamazonen, Kaiseramazonen und Blaukopffamazonen zu helfen.

Der World Parrot Trust nahm einen grossen Teil ihres Lebens in Anspruch. Sie investierten eine Menge Energie und Einfallsreichtum, damit er erfolgreich wurde um weltweit noch mehr bedrohten Papageien zu helfen.

2007 starb Mike nach 51 Jahren Ehe. Obwohl das Leben nicht mehr war wie vorher, rappelte sich Audrey auf und hielt Kontakt mit Freunden und Familie, ob in der Nähe oder weit verstreut. Mit ihrer Gesundheit ging es auf und ab, aber sie verfügte über einen Optimismus, den wir liebten. Nur wenige Wochen vor ihrem Tod, war sie mit ihrem Scooter unterwegs im Park und plauderte mit Leuten und Papageien.

So behalte ich sie im Gedächtnis – mit glücklichen Erinnerungen an die Entscheidungen, die sie gemeinsam trafen, an das Lachen und die Gläser Wein, die wir miteinander genossen.

Mike, Audrey, Alison und Nick; Audrey und Mike, Paris 1996.

Psitta I News

Ein Wandgemälde, dass Australiens gefährdete Vögel zelebriert, zeigt auch viele Papageien.

Ein riesiges Gemälde, dass Australiens am meisten gefährdete Vögel zeigt, ist neuerdings in Preston, einem Vorort von Melbourne, zu sehen. In Auftrag gegeben wurde es von der Non-Profit Gruppierung The Nature Conservancy. Das schöne Kunstwerk wurde von den Künstlern Conrad Bizjak und Chris Hancock, beide aus Melbourne, installiert.

Das 100 qm grosse Wandgemälde zeigt eine Vielfalt farbenprächtiger einheimischer Vögel, die als bedroht gelten, einschliesslich dem Goldbauchsittich (*Neophema chrysogaster*), Inka-Kakadu (*Cacatua leadbeateri*) und Schwalbensittich (*Lathamus discolor*). Rich Gilmore, Direktor der Nature Conservancy, hofft, dass das Wandgemälde als Erinnerung an die Wunder der Natur in Australien dient. „...wir haben uns vorgenommen etwas Schönes zu schaffen, dass die Leute dazu anregt, die Natur zu schützen, und gleichzeitig der reichen Geschichte öffentlicher Kunst im Norden Melbournes etwas hinzuzufügen,“ bemerkte er. Lesen Sie mehr unter: tinyurl.com/yb39pzhc

Kakadus achten auf ihre Werkzeuge

Bis anhin hat man noch wenige Tierarten entdeckt, die regelmässig Werkzeuge benutzen. Noch weniger machen ihre eigene Werkzeuge. Aber Goffinkakadus (*Cacatua goffiniana*) können beides, obwohl sie scheinbar über keine genetische Anpassung für den Gebrauch von Werkzeug verfügen. Neuere Forschung hat überdies eine weitere erstaunliche Adaption zu Tage gefördert: Die Vögel lassen ihre Werkzeuge nicht los, während sie fressen, und liessen sie erst fallen als der letzte von fünf schwierig zu erlangenden Belohnungs-Leckerbissen geholt werden konnte.

Lesen Sie mehr unter: tinyurl.com/kmceypy

Wilddiebe nutzen akademische Journale um gefährdete Arten zu orten.

Der fortwährende Kampf gegen den illegalen Handel hat eine neue Wendung genommen: Wilddiebe nutzen wissenschaftliche Online-Journale und akademische Veröffentlichungen über bedrohte Arten um die Standorte solcher Arten festzustellen. Eine Entwicklung, die mindestens einen bekannten Biologen in Sorge versetzt: Biologie Professor David Lindenmayer von der Australian National University (ANU) hat gesagt, dass die Standorte von seltenen australischen Arten, wie dem Nachtsittich (*Pezoporus occidentalis*) geheim gehalten werden sollten um zu vermeiden, dass Wilddiebe und dilettantische Wildtierfreunde zu den schwindenden Beständen dieser Arten beitragen. Professor Lindenmayer forderte Akademiker auf, spezifische Angaben, wo eine bestimmte Art lebt, in künftigen, von Experten begutachteten, Artikeln auszulassen um das Überleben der Arten sicherzustellen.

Lesen Sie mehr unter: tinyurl.com/yaqju67t

9. Alljährliche ‚Parrot Lover’s Cruise‘

10.-20. November 2017: Panama Kanal

Erleben Sie blauestes Meer und bestes Sightseeing in der Welt! Bessern Sie Ihr Wissen auf in Papageien-Seminaren an Bord und packen Sie die Chance wilde Papageien auf exklusiven Exkursionen zu sehen. Eine spektakuläre Kreuzfahrt für alle Papageien-Begeisterte! Diese 10 Tage dauernde Kreuzfahrt läuft 6 Häfen an, darunter: Princess Cays (Bahamas), Cartagena (Kolumbien), Panama Kanal und Colon (Panama), Puerto Limon (Costa Rica) und Georgetown (Cayman Inseln).

Buchen Sie noch heute Ihren Platz!

carolstravelttime@gmail.com

parrotloverscruise.com

Buch Besprechung

Aviäre Wahrnehmung: Erforschung der Intelligenz, des Verhaltens und der Individualität von Vögeln

Begutachtet von: Gregory Kohn, New Mexico State University

Gebunden: 535 Seiten, Herausgeber: CRC Press

Bis vor kurzem war der Begriff „Vogel-Hirn“ ein Synonym für Dummheit. Heute wissen wir es besser. Von Tauben, die van Gogh Gemälde von Monet Bildern unterscheiden können, Krähen, die Werkzeuge machen, Gesichter erkennen und nachtragend sein können, zu Papageien, die einige Aspekte der Sprache begreifen, scheint es, dass, je mehr Vögel wir beobachten, sie umso klüger werden. Und es handelt sich um sorgfältige Beobachtungen von Vögeln, die das Herzstück von Debra Herrmanns Buch „Avian Cognition: Exploring the intelligence, behaviour and individuality of birds“ bilden.

Die Komplexität von Vogelverhalten bedeutet, dass man nur ein Fernglas und die richtige Motivation und Zeit benötigt, und man damit bestimmt etwas Neues entdecken wird.

Debras Buch glänzt darin, dass detaillierte, tägliche Beobachtungen individueller Verhaltensweisen im Freiland und in Gefangenschaft geliefert werden. Dennoch mangelt es

ihren wissenschaftlichen Interpretationen solcher Verhaltensweisen oft an Substanz. Das erste Kapitel bietet eine allgemeine Übersicht über grundlegende wissenschaftliche Konzepte und enthält die oft exzentrische Perspektive der Autorin über Wahrnehmung, Kultur und Bewusstsein. Dieser Abschnitt sollte mit Skepsis angegangen werden, da er keine Zitate aus der umfangreichen bestehenden wissenschaftlichen Literatur über diese Themen liefert und sich nicht auf Primärliteratur bezieht. Das Herz des Buches liegt in den folgenden Kapiteln. Jedes Kapitel konzentriert sich auf wenige ausgewählte Arten und enthält Information über die Naturgeschichte, das Verhalten und kognitive Eigenschaften jeder Spezies. Die Verhaltens-Anekdoten sind verblüffend und lustig zu lesen, und sie fangen den zukunftsweisenden Geist der ersten Verhaltensforscher ein. Trotzdem reicht die Interpretation des Verhaltens oft über das hinaus, was die Beobachtungen erlauben. Vogelfreunde, von Amateur-Vogelbeobachtern zu professionellen Ornithologen werden das Buch wegen seiner wunderbaren Beschreibungen von Verhaltensweisen schätzen. Jene aber, die daran interessiert sind etwas über die Wissenschaft der Wahrnehmung von Vögeln zu lernen, sollten sich bei den vielen anderen Büchern zu diesem Thema umsehen.

Gelegenheiten:

Aufruf für Freiwilligen-Arbeit

Der WPT Partner Echo leistet wichtige Arbeit für Papageien auf Bonaire , und benötigt immer Freiwillige zur Hilfe! Wenn Sie Zeit übrig haben, informieren Sie sich über aktuelle Gelegenheiten mittels nachfolgendem Link und schauen Sie, ob Sie geeignet sind.

echobonaire.org/volunteer

Zugang zu früheren Ausgaben der PsittaScene bei: **PsittaScene.org**

englisch, niederländisch, deutsch, italienisch, portugiesisch, spanisch und schwedisch

Papageien im Freiland:

Gelbohrsittich

(Ognorhynchus icterotis)

"Als wir zurück... nach Jardín herabstiegen, stiessen wir auf einem steilen Hang unter uns unerwartet auf eine Gruppe von mindestens einem Dutzend Vögel, die auf Augenhöhe in einem Früchte tragenden Baum Nahrung aufnahmen."

Der Gelbohrsittich hat eine beachtliche Erholung vom Rande des Aussterbens in seiner Heimat Kolumbien vollzogen, nachdem er unter dem Verlust von 150 Fuss hohen Wachspalmen, die für sein Überleben wichtig sind, zu leiden hatte. Die Katholische Kirche hatte die Wedel dieser Bäume für ihre traditionellen Palmsonntag-Feiern genutzt, nun haben die Pfarrgemeinden in den Anden die Praxis etwas geändert indem sie stattdessen Palm-Setzlinge segnen und damit die ausgereiften Bäume verschonen.

Foto (c) Manfred Kusch